



Aktuelles aus dem Jahr 2013

Er war mit großer Begeisterung Pfarrer

Einstiger Propst der Altmark Eberhard Schmidt wurde 85 Jahre.

“Die schönste Zeit erlebte ich im Pfarramt. Ich bin mit großer Begeisterung Pfarrer gewesen”. Eberhard Schmidt sagt das fast schwärmerisch. Dabei ist der ehemalige Propst der Altmark, der am 13. Mai seinen 85. Geburtstag feierte, noch immer Pfarrer, wenn auch ohne eigene Gemeinde. Sonst könnte er nicht feststellen: “Es bekümmert mich, dass heute 80 Prozent der Menschen in Sachsen-Anhalt ohne Gott und Heiland sterben”.

Da spricht jemand, dem Seelsorge immer wichtig war. Der nach dem Theologiestudium in Mainz, Heidelberg und Basel, unter anderem bei Karl Barth, und der Ausbildung zum Kirchenmusiker 1953 bewusst in die DDR zurückkam, um in der Heimat Gemeindepfarrer zu werden. Der Naumburger begann an St. Moritz in Halle und scheute sich nicht, in den neuen Hochhäusern von Tür zu Tür zu gehen, sich vorzustellen und den Kontakt zur Gemeinde anzubieten. Ein SED-Funktionär bat ihn herein: Er brauchte Zuspruch, ein enger Mitarbeiter war gerade verunglückt.

Im Konsistorium in Magdeburg kümmerte sich Eberhard Schmidt als Dezernent um den Gemeindeaufbau, die Seelsorge und die Kirchenmusik, um nach fast zehn Jahren 1980 zurück an die Basis zu gehen – als Pfarrer an den Dom zu Stendal und Propst für die Altmark, was er bis zum Ruhestand vor 20 Jahren blieb. “Ich habe die Altmark lieb gewonnen”, sagt er und meint sowohl die weite Landschaft als auch die Menschen. Denen bleibt er treu, obwohl er mit seiner Frau vor gut zehn Jahren zu den Kindern nach Göttingen zog. Mit schlechtem Gewissen, denn er sieht das Dilemma: Die Pfarrer haben wenig Zeit für die Zuwendung zum Einzelnen. Ein bisschen gleicht er mit Bibelwochen in Altmersleben bei Kalbe aus, die er vor 20 Jahren begann. Und er ist immer noch ein Helfer für den Glockenförderverein in Stendal, den er mit ins Leben rief. Mit seinen Orgel-Andachten in dieser Kirche stieß er eine Form der Verkündigung während des Sommers an, die bis heute Bestand hat.

Promoviert hat Eberhard Schmidt vor 60 Jahren über ein historisches Thema. Doch bis heute

steht er fest in der Gegenwart – wach, kritisch, hoffnungsvoll. Der Verkündigungsauftrag bleibt, egal wie klein die Kirche wird, ist er gewiss. “Wenn ein Pfarrer zwar weniger, aber überzeugend präsent ist, dann gewinnt er Mitarbeiter. Ich wünsche meiner Kirche, dass Gott ihr solche Pfarrer gibt”.

Renate Wähnelt

Unser Hauptziel 2014 – Das Löwenportal!

So langsam wird es höchste Zeit. Die Schäden am Portal werden immer größer. Alle Voruntersuchungen und Sanierungsvorschläge wurden bereits durch die Dipl. Restauratorin Corinna Grimm abgeschlossen. Frau Grimm steht für die Restaurierung ist 2014 leider nicht zur Verfügung, da sie bereits andere Aufträge angenommen hat. Am 8. November gab es eine erste Vorortbegehung mit dem Berliner Dipl-Restauratoren Ronald Adamini. Die Voruntersuchungsergebnisse sind im bekannt und nun warten wir auf sein aktuelles Angebot.

Die Aufgabenstellung hat sich per GKR-Beschlussmitteilung vom 07.10.2013 etwas geändert. Die Gemeinde plant künftig die barrierefreie Zugänglichkeit der Marienkirche über die s/w Paradiespforte zu realisieren, so dass das romanische Löwenportal nun analog des Bestandes restauriert werden kann. Damit bleiben die Proportionen des Portals gewahrt, was den denkmalpflegerischen Zielsetzungen sehr entgegen kommt.

Ferner plant die Hansestadt Stendal die Marienkirchstraße in 2014 grundhaft auszubauen, so dass dann die Restaurierung des Löwenportals und auch die Vorplatzgestaltung eine Einheit bilden.